

betreten, ein ruhender Wanderer sitzt links in der Nähe am Hügel. Im Unterrand rechts der Name *S. Thon*.

Erster Probedruck. Vor aller Luft.

Zweiter Probedruck. Mit der Luft, jedoch vor der weiteren Ausführung derselben, da sie noch zum grössten Theil weiss ist.

Vollendeter Abdruck. Die Luft von Neuem radirt, in weit kräftigere Schattirung gesetzt, nur ihre obere linke Ecke ist ganz weiss geblieben. Rechts steht eine schwere, düstere Wolke und ihre Schattirung ist ganz bis zum Horizont herab fortgeführt, so dass der hier hinter Gebüsch aufsteigende Kirchthurm nicht mehr vor weissem, sondern vor dunkelm oder schattirtem Grund steht.

17. Die Bauernhütte zwischen Gebüsch. 1842.

Höhe 80 Mm., Breite 158 Mm.

Partie bei Schwarzburg. Links zwischen Gebüsch eine Bauernhütte, gegen rechts vor ihrer Ecke zwei kleine Ställe, hinter welchen ein Bauer zwei Kühe hervortreibt, in der Mitte vorn schreitet eine Bäuerin und ein Knabe durch einen Bach, der Knabe treibt zwei Ziegen in der Richtung eines rechts am Boden sitzenden Knaben in der Nähe von zwei anderen Ziegen. In einem Baum steckt rechts eine Stange mit einem Staarkasten. Das bewachsene Terrain erhebt sich rechts zu einer Anhöhe, auf welcher in der Mitte hinten ein Schloss — Schwarzburg — sichtbar ist. Unten rechts im Boden das Zeichen und die Jahrzahl 1842. Ohne Einfassungslinien.

18. Der auf dem Tuch schlafende Hund.

Höhe 73 Mm., Breite 130 Mm.

Der erste Versuch des Künstlers. — Auf einem am Boden ausgebreiteten Tuch oder Teppich schläft links ein zusammengekauerter Hund, rechts erblicken wir zwei Stiefeln, von welchen der eine umgefallen ist, hinter letzterem steht ein

eiserner dreifüssiger Leimtopf und dahinter liegen Hobelspäne. Der Grund ist durch Schraffirung geschlossen.

Ohne Einfassungslinien.

I. Beschrieben.

II. Mit „*S. Thon fec. aqua for.*“ unten links und „*J. Kuhr exc.*“ unten rechts in gestochener Schrift. J. Kuhr in Berlin vereinigte dieses und das folgende Blatt mit andern Blättern von Preller und Hummel zu einem Heft Radirungen.

In den Probedrücken sind alle Lichter noch ganz weiss, so ist zum Beispiel das Tuch noch zu einem grossen Theile weiss, auch auf dem Hinterrücken und Kopfe des Hundes liegen grosse weisse Stellen; in den überarbeiteten und vollendeten Abdrücken sind alle diese Lichtflächen zugestrichen und in Halbschatten gesetzt. In den Probedrücken ist der Schaft des rechts stehenden Stiefels oben auf seiner im Licht stehenden Vorderseite ebenfalls ganz weiss, in den vollendeten ist dieses Licht bis auf einen sich krümmenden schmalen Streif zugedeckt; auch sieht man in letzteren auf den Hobelspänen gar keine weissen Stellen mehr.

19. Der Jagdhund bei Wildpret. 1842.

Höhe 130 Mm., Breite 105 Mm.

In einer hinten durch Gebüsch geschlossenen Landschaft sitzt links ein grosser Jagdhund bei einem in der Mitte stehenden Weidenbaum, an dessen Aesten zwei Hasen und zwei Vögel hängen, der eine Hase liegt mit dem Vorderkörper am Boden. Oben rechts in der Luft: *S. Thon* 1842. Ohne Einfassungslinien.

I. Beschrieben.

II. Mit der Adresse „*J. Kuhr exc.*“ unten rechts im Boden.

Vergleiche die Etats des vorigen Blattes.

Die Probedrucke sind vor aller Luft, vor dem Namen des Künstlers, vor dem Gebüsch zur Rechten, vor der Hinzufügung des dicken Astes, an welchem die Vögel hängen, vor der Zu-